

Aus dem Inhalt

Seite 2:

Bericht Alexander Wearder

Seite 3:

Bericht Alexander Wearder

Seite 4:

Bericht Praxis-Ausbildung im SCRS

Seite 5:

Bericht Segel-Unfall

Seite 6:

Jugendsegeln

Seite 7-8:

-Mitsegelangebote

Seite 9

Impressum

Einladung zum Seglerabend am 2.06.2026

Liebe Mitglieder, liebe Freunde unseres Segelclubs,

Der nächste Seglerabend am **02.06.2026** wird im **Restauracja Polonia**, ehem. **Gasthaus Nolden** stattfinden.

Die Adresse ist: **Magdalenenstraße 33, 53121 Bonn.**

Hinter dem Gasthaus gibt es einen zum Restaurant dazugehörigen Parkplatz und auch mit dem ÖPNV ist dieses gut zu erreichen.

Wir treffen uns wie sonst auch um **19.00 Uhr** und blicken diesem kulinarischen Ausflug gespannt entgegen.

Wir freuen uns auf einen gemütlichen und geselligen Abend mit euch!

Euer Vorstand



Mitgliederversammlung 2026

Liebe Mitglieder,

Auf der Jahresmitgliederversammlung 2026 am 3.05.2026 im Restaurant Gut Großenbusch wurden mehrere, für den Verein essentielle, Aspekte besprochen.

Diese betrafen zu aller erst die Änderungen der Satzung, sowie der Geschäftsordnung. Die Verbesserungen waren in den meisten Fällen lediglich sprachlicher Natur und bezogen sich ansonsten auf beispielsweise die Vergrößerung des Vorstandes und eine damit verbundene Neuverteilung der Aufgaben. Diese wurden seit der Vergrößerung vor einigen Jahren bereits gelebt, sind aber noch nicht schriftlich festgelegt worden.

Zudem haben wir zwei neue Mitglieder im Vorstand begrüßen dürfen: Jürgen Albrecht, als unseren neuen zweiten Vorsitzenden sowie Ausbildungskoor-

Ankündigung

nator, und Carsten Boppart, welcher als unser neuer Bootswart tätig sein wird.

Dabei möchten wir auch hier noch einmal besonders Peter und Dagulf danken, welche ihre Ämter mit Bravour ausgefüllt haben. **Vielen Dank für euren Einsatz!**

Des Weiteren wurde das Jugendschutzkonzept des Vereins von dem Jugendwart Felix Lüneberger vorgestellt. Die beiden Vertrauenspersonen bei uns im Verein sind Nicole Fopma und Falco Bangert. Die Informationen zu den beiden werden in Kürze auch auf der Internetseite zu finden sein.

Als letztes musste nach über 15 Jahren der Mitgliederbeitrag angehoben werden. Die Mitgliederversammlung einigte sich auf eine Anhebung von 10 Euro pro Beitrag.

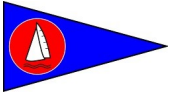
Im Zuge dessen wurden auch die Probemitgliedschaften nach einer abgeschlossenen Ausbildung erweitert. Diese sollen jetzt nicht nur die auszubildende Person, sondern auch dessen Familie betreffen. So erhoffen wir uns, dass auch die Familien der auszubildenden die Freude am Segeln und die Gemeinschaft in unserem Verein kennenlernen können.

Uns hat es sehr erfreut, dass trotz der neuen Location so viele Mitglieder erschienen sind und aktiv an der Veranstaltung teilgenommen haben.

Wir hoffen, dass auch ihr einen schönen Abend hattet – genau von diesem Beisammensitzen und dem Austausch lebt der Verein.

Bis zum nächsten Seglerabend

Euer Vorstand



Berichte

Zwischen Brücken, Spinnaker und Ankerplatz

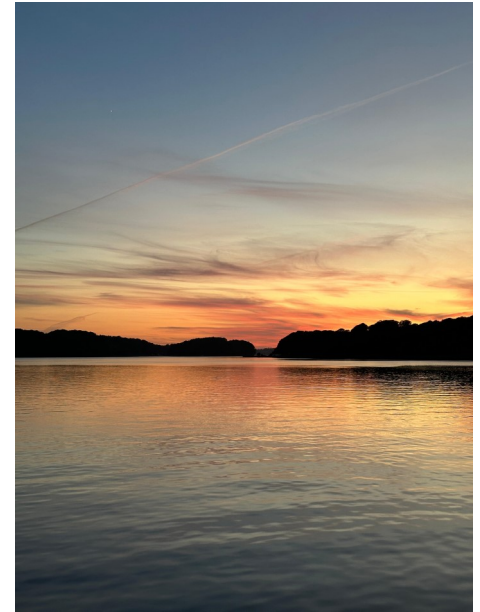
Meine bisher längste Reise mit dem Peter, 12 Tage, 11 Leute und nur 1 Tür an Bord.

Die erste Seereise des Jahres ging am Mittwochnachmittag vor Christi Himmelfahrt los, alleine das beladen des Proviants für 12 Tage dauerte, bis wir dann soweit waren abzulegen waren 2h vergangen. Ich bezog also meine Koje im Mittelschiff auf Steuerbordseite und so ging es dann bei entspannten Westwind die Kieler Förde hinaus bis nach Schilkeese, eine kurze Strecke, auf die in den darauffolgenden Tagen deutlich längere Etappen folgen sollte. Aber die Seereise hatte begonnen und die Crew, welche sehr gemischt war, von Studis aus Kiel bis Rentnerin, von Erfahren bis zu noch nie auf dem Peter oder anderen Segelyachten gesegelt. In meinem Fall lag ich irgendwo in der Mitte, eine mehrtägige Seereise habe ich letztes Jahr gemacht und mit dem Peter bin ich auch schon von Greifswald nach Kiel durch die Nacht gesegelt und nun galt es das Leben an Bord näher kennen zu lernen.

Am ersten vollen Segeltag ging es durch den großen Belt von Dänemark bis nach Korsør, die Segel wurden gesetzt, inklusive dem Spinnaker, der Spi stand super, doch kaum war er oben fiel er plötzlich von heiterem Himmel herunter. Dann ging alles recht schnell, den Spi bergen, doch Leinen hatten sich verhängen und ein Großteil der Segelfläche befand sich noch im Wasser und irgendwann hörte man das Segel reißen. Nicht unreparierbar, aber doch erheblich, an mehreren Stellen an der längsten einige Meter. Doch wir schafften es die Leinen zu lösen und alles an Bord zu holen. Das war ein nicht so erfreulicher Start in den Törn aber sowohl der Schiffer als auch die Crew ließ sich nicht einschüchtern oder beirren. Wir lagen noch immer auf perfektem Spi-Kurs. Also wurde der nächste

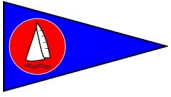
gesetzt, nur der Schäkel wurde doppelt und dreifach gesichert bevor er sich erneut von alleine löst, mit Kabelbinder und Tape, es klappte. So wurde an dem Tag der Großteil der 12h auf See unter Spi-gesegelt. Ich hatte mich als Smut des Tages gemeldet und bekochte die Crew, was fürs Abendessen dann mit reichlich Krängung stattfand. Wir liefen zur goldenen Stunde in Korsør ein und verbrachten einen entspannten Abend dort und machte uns am nächsten Vormittag wieder auf den Weg.

Die nächste Etappe führte uns bis nach Gilleleje, in den Norden von Seeland, es war erneut ein langer Seetag mit 12-13h auf See aber insgesamt nur 2 Halsen und dann waren wir dort. Die meiste Zeit verbrachten wir also damit zu entspannen, mein erstes Buch welches ich für die Reise dabei hatte las ich an diesem Tag durch. Bei einsetzender Dunkelheit kamen wir im Hafen an, welcher sich am nächsten Morgen als ein sehr nettes Örtchen zu erkennen gab. Der



Schiffer hatte Brötchen zum Frühstück im Ort besorgt und im Anschluss machten wir einen Spaziergang zum Leuchtturm, entlang der Küste, ein Crewmitglied konnte sich mit Pflanzen sehr gut aus und gab uns reichlich „Grünzeug“ zum Probieren, vieles schmeckte erstaunlich gut aber alle hatten etwas gemeinsam was wir dann als neue Geschmacksrichtung *grün* betitelten. Um 14 Uhr war es wieder soweit, Leinen los und Segel setzten. Dieses Mal mit 2 Vorsegeln, es wurde beschlossen mit Klüver und Fock zu segeln, die Stimmung war gut und auch der ein oder andere Schauer konnte dem nichts abtun. Zwischendurch galt es immer mal wieder zu reffen und auszurreffen und so war es ein anstrengender Tag der durch die Enge bei Helsingbor und Helsingør mit dem Fährverkehr und dem Fahrwasser kurz vorm Ziel nochmals intensiver wurde. Wir liefen am Abend in Skovshoved, einem Vorort von Kopenhagen ein. Nachdem Abendessen entschlossen Marvin und ich uns dazu noch nach Kopenhagen reinzufahren und am Samstagabend eine Jazzbar zu besuchen. Für mich war dieser Abend einer der Highlights, es war eine super Stimmung und eine Jazzorgel sieht man auch nicht alle Tage. Der darauffolgende Tag, war ein Landtag in Kopenhagen und 3 Crew Mitglieder verließen uns und 3 weitere kamen hinzu.

Die darauffolgenden Tage waren vergleichsweise Normal, wir hatten uns gut



eingelebt. Man merkte richtig wie alles etwas entspannter wurde, nur machte sich so langsam auch bemerkt das Privatsphäre nur wenig bis gar nicht vorhanden war. Es gibt nur eine Tür an Bord, die zur Toilette. Das war der Zeitpunkt an dem ich und einige andere merkten auch mal Zeit für sich zu brauchen und so kam es, dass in Varberg, unserem nächsten Ziel, einige sich dazu entschieden der Ort alleine zu erkundigen. Ein paar machten erneut eine kleine Wanderung, ich ging stattdessen ins Museum, die Stadtbücherei und hatte das Glück in der Kirche während ich die Ruhe genoss noch ein kleines Orgelkonzert von einem anderen Besucher zu hören. Die Crew war durch die letzten Segeltage etwas ermüdet und somit machten wir an dem Tag nur einen kurzen Schlag rüber nach Bua einem kleinem Fischerort. Dort machten wir alle in nur Kleingruppen von 2-3 Personen einen Spaziergang durch die Scherenlandschaft und dann ging es am Mittag wieder Richtung Kiel.

Nächster Stopp die kleine Insel Anholt, welche an und für sich schon einen Besuch wert ist, eine gefühlt endlose Dünenlandschaft und schöne Sandstrände. An einem dieser war eben auch der Wal gestrandet der seit Wochen die deutschen Medien beschäftigt, Timmy/Hope lag auf dem Rücken, aufgeblasen und ausgebleicht. Ein seltsamer Anblick aber nicht das sehenswerteste dort und somit schauten wir uns den Rest der Insel an. Einige machten die 24km lange Inselumrundung. Martje und ich hatten uns dazu entschieden Fahrräder auszuleihen und stattdessen lieber was länger an einzelnen Orten zu verweilen. Auf Anholt hatten wir auch einen Landtag verbracht und am drauffolgenden Morgen ging es auf Am Wind Kurs nach Samsø. Zwischendurch machte unser Windfinder Probleme, unter Deck ließ sich das Problem nicht lösen und somit zogen wir Knuth in den Mast.

In Samsø hatten wir Glück noch einen Liegeplatz zu bekommen, wir aßen gemeinsam im Hafen zu Abend und saßen noch eine Weile zusammen, spielten Kartenspiele und genossen den Sonnenuntergang. Am nächsten Tag ging es dann um 12 Uhr auch schon wieder weiter, wir wollten ja schließlich an Pflingst-



montag wieder in Kiel sein. Wir hatten beschlossen durch den kleinen Belt zu fahren, die Aussicht von See aus auf die beiden Uferseiten waren wirklich sehenswert, die beiden Brücken durch die wir mussten machten uns alle nervös umso näher wir ihnen kamen. Logisch wussten wir unser Schiff ist 26m hoch, die erste Brücke 42 und die zweite 33m, da passen wir durch aber trotzdem saßen alle an Deck und starteten nach oben und konnten es kaum glauben. Begleitet wurde unsere Durchfahrt von regelmäßigen Schweinswal Sichtungen. Wir wollten in den Hafen von Middelfart auf der Südseite, wir folgten der Anfahrt wie im Hafenerführer beschrieben, laut aktuellen Seekarten, der Tiefenmessung an Bord, es sollte tief genug sein für unseren Tiefgang von knapp 3m; doch plötzlich spürte man bei laut Anzeige 3,80m ein Rucken, sofort wurde der Rückwärtsgang eingelegt und so wurde dann doch noch geankert, am vorletzten Abend. Um 22 Uhr wurden dann die Zeiten für die Ankerwache gelöst, zwischen 24 Uhr und 8 Uhr morgens, ich hatte Glück gehabt und die Nummer 11 gezogen (nur die ersten 8 hatte je 1h) und musste somit keine Ankerwache machen und konnte durchschlafen.

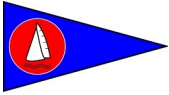
Von Middelfart ging es dann mit nur wenigen Schlägen bis nach Olpenitz, so langsam wurde einigen an Bord etwas langweilig wir fingen an in Reimen zu

kommunizieren, lernten neue Knoten und taten alles Mögliche was uns noch so einfiel. Die Stimmung war weiterhin bestens und da wir seit Anholt angefangen hatten in 2 Wachen zu fahren war es auch klarer geregelt wann wer entspannen und arbeiten musste. Vorher war es nur schwierig möglich da die Kenntnisse nicht gleichmäßig genug verteilt waren aber nach so viel Tagen war die gut möglich. Von Olpenitz war es dann nur noch ein kurzer Weg wieder zurück nach Kiel, die Förde mit dem Marine Denkmal in Laboe und der Fernsehturm kamen immer näher. Da es Pflingstmontag war und bestes Segelwetter waren sehr viele Segler unterwegs, was für uns zum Ende hin nochmal anstrengend wurde, vorne wurde Ausguck gehalten ob uns wer entgegenkam, der Colourline musste Platz gemacht werden und wir mussten mitten durch kreuzen. Aber gegen 15 Uhr lagen wir wieder im Heimathafen beim ASV in Kiel und brauchten noch weitere 2-3h Stunden um aufzuräumen, zu putzen und die restlichen Lebensmittel zu verteilen.

Somit kam der 577 sm lange Törn zu einem Ende und ich kann es eigentlich kaum erwarten diesen Sommer noch weitere Segelerfahrungen zu machen. Innerhalb des Törns habe ich viel über das Schiff, den Trimm aber auch über mich persönlich gelernt und bin schon gespannt was als nächstes auf mich wartet.

Alexander Waerder





Mit Teamgeist zum Schein

Nach dem Höhepunkt der Ausbildung – der Segelwoche in Ophoven – ging die SBF-Ausbildung insgesamt sehr gelungen zu Ende. Die Wege dorthin waren unterschiedlich.



(Bild von Frank Lütke)

Im Januar begann der Theorieunterricht des Kompaktkurses zum Sportbootführerschein See für zehn Wassersportinteressierte in den Räumlichkeiten der Berufsschule in Siegburg. Gleich zu Beginn wartete mit der Navigation anhand von Seekarten ein anspruchsvoller Einstieg.

Für die Binnenausbildung fanden sich bereits Anfang November einige angehende Segler in den Räumlichkeiten der Zurich Versicherung in Köln-Deutz zusammen. Dort wird Segeln als Betriebssport im kollegialen Umfeld betrieben. Als offizieller Sponsor des Team Malizia von Boris Herrmann konnte die Versicherung sogar mit einem echten Malizia-Vorsegel im Foyer beeindrucken.



(Bild von Frank Lütke)

Aus der Zusammenarbeit mit der Betriebssportgruppe entstand eine Ausbildungskooperation mit dem SCRS, die es ermöglichte, trotz geringer Anmeldezahlen einen Kurs anzubieten. So lernten die

Ausbildung

Kursteilnehmer – überwiegend aus dem Umfeld der Versicherung – in wöchentlichen Einheiten die Grundlagen: Kollisionsverhütungsregeln, Tafelzeichen, Knoten und die Theorie des Segelns.

Je nach Vorkenntnissen bedeutete das für manche auch eine Begegnung mit bislang unbekanntem Begriffen aus dem Seglerlatein. Unterliekstrecker, Dirk oder anluven sorgten dabei anfangs nicht nur für Verständnisfragen, sondern gelegentlich auch für ein leichtes Stirnrunzeln.

Auch die Teilnehmenden des SBF-See-Kompaktkurses hatten die Möglichkeit, zusätzlich den Binnenschein zu erwerben. Die entsprechenden Inhalte wurden kompakt am Karnevalswochenende vermittelt, sodass sich die gesamte Theorie auf drei intensive Wochenenden konzentrierte. Trotz der knappen Zeit gelang es den Ausbildern, über die reine Prüfungsvorbereitung hinaus wertvolle praktische Hinweise zu geben – inklusive einer straffen Einheit Wetterkunde.

Mit den bestandenen Theorieprüfungen war der erste große Abschnitt geschafft. So unterschiedlich die Wege dorthin auch waren – in Ophoven kamen schließlich sechs Teilnehmende aus beiden Ausbildungssträngen zur gemeinsamen Praxiswoche zusammen.

Am 12. April ging es los. Nach dem Beziehen der Mobilheime ging es direkt aufs Wasser. Die ersten Manöver wurden geübt, und mit jeder Einheit wuchs die Sicherheit im Umgang mit Boot und Segel.

Früh zeigte sich eine besonders angenehme Harmonie in der Gruppe. Auf dem Wasser wurde konzentriert gearbeitet, an Land klangen die Abende in geselliger Runde aus – mit gutem Essen, Knotentraining und regem Austausch. Nicht selten verging die Zeit dabei schneller als geplant.

In den folgenden Tagen vermittelten die Ausbilder – jeder auf seine eigene Art – die Praxis des Segelns: Segel setzen, Kurse fahren, Manöver sicher ausführen und ein Gefühl für Wind und Wasser entwickeln. Parallel dazu wurden auf der



Navicula die Motorbootmanöver trainiert.

Ganz ohne technische Zwischenfälle verlief die Woche nicht. Zeitweise forderten Motor und Material etwas mehr Aufmerksamkeit als geplant. Mit Improvisationstalent, Engagement und einer gewissen Gelassenheit gelang es jedoch, den Ausbildungsbetrieb durchgehend aufrechtzuerhalten – eine Fähigkeit, die auf dem Wasser bekanntlich nicht die schlechteste ist.

Am letzten Tag stand die praktische Prüfung an. Nach den Motorbootmanövern ging es – bei endlich auffrischendem Wind – unter Segel weiter. Die Bedingungen sorgten noch einmal für zusätzliche Spannung, insbesondere bei den An- und Ablegemanövern. Am Ende konnten jedoch alle Teilnehmenden ihr Können unter Beweis stellen und bestanden die Prüfung erfolgreich.

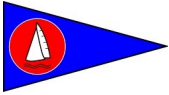
Den Abschluss bildete ein gemeinsames Essen im Tegelhauske, bei dem die Woche noch einmal Revue passierte. Die Freude über das Erreichte und das gewachsene Gemeinschaftsgefühl waren dabei deutlich spürbar.

Ein großer Dank gilt den Ausbildern, die mit viel Engagement, Geduld und Erfahrung diese Ausbildung ermöglicht haben.

Am Ende bleibt vor allem eines: die Gewissheit, gemeinsam viel erreicht zu haben – und sechs neue Segler in unseren Reihen.

Verfasst von Micha Mauersberger





Zwischen KVR und Verkehrssicherung

Was Segler aus einem Unfall vor Rügen lernen können

Am 28. August 2023 kollidierte vor Rügen die Segelyacht SCHÖNER WOHNEN mit dem Schlepper VB RÖNNEBECK. Der kleine Unfall ereignete sich im Umfeld eines LNG-Terminals auf der Nordperd-Reede, wo Sicherheitszonen rund um ankernde Tankschiffe überwacht wurden.

Für die Skipperin der Segelyacht stellte sich die Situation zunächst wie eine normale Begegnung mit einem Maschinenfahrzeug dar – mit entsprechender Ausweichpflicht des Schleppers nach den Kollisionsverhütungsregeln. Tatsächlich verfolgte die VB RÖNNEBECK jedoch die Aufgabe, die Yacht aus der Sicherheitszone fernzuhalten, und lief dafür einen sogenannten Abfangkurs. Genau dieser wurde von der Segelyacht wiederum als Kollisionskurs wahrgenommen.

Besonders problematisch: Das Verkehrssicherungsfahrzeug war äußerlich nicht als solches erkennbar. Zudem hatte die Segelyacht die aktuellen Verkehrsinformationen zur Sicherheitszone nicht wahrgenommen. Das UKW-Gerät lief zwar auf Kanal 16, die regelmäßigen Lagemeldungen wurden jedoch nicht gehört.

Die BSU kommt zu dem Schluss, dass nicht ein einzelner Fehler zur Kollision führte, sondern mehrere Faktoren zusammenwirkten.

Gerade für uns Sportbootfahrer liegt

darin eine wichtige Erkenntnis: Gute Seemannschaft endet nicht bei KVR und SeeSchStO. In vielen Revieren kommen zunehmend Sicherheitszonen, Baustellen, Offshore-Anlagen oder temporäre Verkehrsbeschränkungen hinzu, die nicht immer unmittelbar sichtbar sind. Bekanntmachungen für Seefahrer (BfS), Nachrichten für Seefahrer (NfS), Verkehrsfunk und aktuelle Revierinformationen werden damit zunehmend wichtiger – auch für die Freizeitschiffahrt.

Der Bericht zeigt eindrücklich, dass defensive Fahrweise allein nicht immer genügt, wenn Beteiligte unterschiedliche Informationen über die Verkehrslage haben. Wer aktuelle Verkehrsinformationen nicht verfolgt, kann selbst dann in kritische Situationen geraten, wenn er sich nach den üblichen Begegnungsregeln korrekt verhält. Die aus dem aufgezeichneten Funkverkehr als missverständlich zu erkennende Kommunikation der beiden Fahrzeuge gibt hierzu einen lehrreichen Einblick.

Fast schon erstaunlich wirkt im Nachhinein der Funkverkehr nach der Kollision. Die Segelyacht meldete nüchtern: „Wir sind kollidiert mit euch.“ Die Antwort: „Ihr müsst bitte dieses Sperrgebiet ... mindestens ausreichend eine Seemeile umfahren.“

Der vollständige Untersuchungsbericht der Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung ist daher eine lesenswerte Lektüre – nicht nur für Berufsschiffer, sondern gerade auch für uns Segler.

Quelle: www.bsu-bund.de

Dieser Artikel wurde mithilfe von KI verfasst.

Erstellt durch Micha Mauersberger



Aktuelles

Wir suchen eure Segelgeschichten für die Flaschenpost

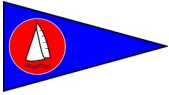
Liebe Mitglieder, unsere Zeitung Flaschenpost lebt von euren Erlebnissen auf dem Wasser. Schickt uns eine kurze Segelgeschichte oder ein Erlebnis – egal ob großes Abenteuer, humorvolle Begebenheit oder eine lehrreiche Momentaufnahme. Wir freuen uns auf spannende, inspirierende und schöne Erinnerungen von euch.

Bitte richtet ausschließlich den oder die Artikel an

Medien@segel-club-rhein-sieg.de

Mit segelnden Grüßen
Ulf





Vereinsjugend



Über Pfingsten fand das zweite Jugendsegeln der Saison statt. An diesem langen Wochenende waren wir sehr viele Teilnehmer, was uns besonders gefreut hat. Zwar hatten wir leider kaum Wind, dafür aber jede Menge Sonne und sommerliche Temperaturen. Auch wenn wir natürlich gerne mehr gesegelt wären, haben wir das Beste daraus gemacht und uns die gute Laune nicht verderben lassen.

Am Samstag sind wir kurzerhand mit den beiden Falken und der Navicula nach Roermond gefahren. Das war für uns ein tolles Abenteuer, bei dem wir viele neue Erfahrungen sammeln konnten: zum Beispiel beim Schleusen der Boote. Als wir zurück waren, waren wir zwar ziemlich kaputt, aber auch stolz auf das, was wir gemeinsam erlebt hatten.

Jeden Abend haben wir gehofft, am nächsten Tag etwas mehr Wind zu haben. Auch wenn dieser Wunsch leider unerfüllt blieb, wurde uns trotzdem nicht langweilig. Am Sonntag sind wir mit den Booten über das Wasser gedümpelt, haben Wasserschlachten gemacht, sind baden gegangen oder haben uns am Strand getroffen, um gemeinsam Volleyball zu spielen. Mittags gab es vor Ort leckere Wraps. Wir haben viel gelacht, und die Tage vergingen wie im Flug.

Neben den Aktivitäten auf und am Wasser haben wir auch die Zeit genutzt, um den kleinen Katamaran aufzubauen. Außerdem hat Fernando sich dankenswerterweise um die Optis gekümmert und

dort einige Arbeiten erledigt.

Abends konnten wir immer lange draußen sitzen, ohne zu frieren. Wir haben viel geredet, Karten gespielt und die gemeinsame Zeit genossen.

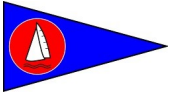
Am Montag ging es vormittags noch einmal mit einigen Booten aufs Wasser. Da jedoch kaum Wind wehte, sind wir kurzerhand von Bord gesprungen, um uns abzukühlen, oder haben die Sonne genossen. Am Nachmittag trafen wir uns wieder am Strand. Dort gab es einen kleinen Snack, der mit dem Schlauchboot vorbeigebracht wurde: Käse, Salami, Tomaten und Mozzarella. Natürlich wurde wieder Volleyball gespielt oder einfach auf den Falken gechillt. Damit wir nicht in der prallen Sonne liegen mussten, haben wir aus den Segeln eine Art Sonnensegel gebaut.

Am Nachmittag kam dann sogar eine leichte Brise auf, worüber wir uns sehr gefreut haben. Am letzten Abend saß eine Kröte im Eingang des Waschrums, die wir gerettet haben. Bei uns in der Jugend wird es eben nie langweilig. Selbst an einem Wochenende mit wenig Wind finden wir immer Möglichkeiten, gemeinsam eine gute Zeit zu haben.

Am Dienstag hieß es dann nur noch: alles klarmachen, die Boote aufräumen und die Heimreise antreten. So ging ein sonniges, abwechslungsreiches und schönes Pfingstweekende zu Ende, an das wir uns gerne zurückerinnern werden.

Von Lara





Sommerflottille 2026 – Gemeinsam unterwegs in der dänischen Südsee

Im Juni 2026 ist eine gemeinsame Sommerflottille in der Ostsee geplant. Der mehrtägige Törn führt durch die reizvolle Inselwelt der dänischen Südsee und verbindet sportliches Segeln mit entspannten Landgängen, Stadtbesichtigungen und geselligem Miteinander.

Start- und Sammelpunkt ist die großzügige Marina in Marstall. Von dort aus geht es über Maasholm, Dywig, Middelfart, Ballen auf Samsø, Aarhus, Ebeltoft, Juelsminde, Kerteminde und Nyborg bis zum Zielhafen Bagenkop. Insgesamt umfasst die Strecke rund 315 Seemeilen. Neben den täglichen Etappen bleibt genügend Zeit, Häfen und Städte zu erkunden und die besondere Atmosphäre des Reviers zu genießen. Die konkrete Routenführung wird – je nach Wetterlage und Wünschen der Crews – flexibel von Tag zu Tag abgestimmt ☑

Die Organisation des Törns übernimmt Konrad Schmidt. Aktuell haben sich bereits mehrere Skipper mit ihren Yachten angemeldet: Walter Odenthal, Helge Tepp, Konrad Schmidt sowie Frank Fritzen, dessen Teilnahme noch unter Vorbehalt steht. Zudem sind mehrere Mitseglerinnen und Mitsegler an Bord beziehungsweise haben Interesse bekundet. Für weitere Crews besteht die Möglichkeit, sich anzuschließen – insbesondere, wenn sich noch zusätzliche Skipper finden.

Die Flottille bietet damit eine schöne Gelegenheit, gemeinsam Seemeilen zu sammeln, neue Reviere kennenzulernen und das Vereinsleben auch auf dem Wasser aktiv zu gestalten. Weitere Mitseglerinnen und Mitsegler sind herzlich willkommen.



Mitsegeln

Meilen & Mitsegel- oder Urlaubstörns in interessanten Gezeitengewässern Zeeland, Niederlande jeweils April-Oktober



Mit meiner Segelyacht „Tiburon“, einer Friendship 33, biete ich interessierten Mitsegler/innen und natürlich SKS-Meilensammler/innen folgende Möglichkeiten:

Mitsegeln als Urlaubs- und Erholungstörn im vielseitigen Gezeitenrevier, auch im Hinblick auf Schlechtwettertage mit einigen interessanten Alternativen, wie Besichtigung der schönen Kleinstädte Zierikzee, Middelburg oder des Deltaparks „Neeltje Jans“. Damit sich die An- und Abreise „lohn“, ist ein Mindestaufenthalt von drei Nächten erwünscht. Der genaue Törnplan erfolgt nach Absprache unter Berücksichtigung der Gezeiten- & Wetterbedingungen. Auf Wunsch kann unser Törn auch der Vorbereitung für spätere SKS-Prüfungstörns mit Grundlagenschulung und Manöverübungen dienen. Wir können alle erforderlichen Manöverübungen prüfungskonform intensivieren.

Das Segelrevier, die niederländischen Strömungs- und Gezeitengewässer mit

Brücken, Schleusen und der vorgelagerten Nordsee wird von den Prüfungsausschüssen als Übungsgebiet und Meilensammelrevier anerkannt. Unter normalen Wetterbedingungen kann man bis ca. 25/35 SM täglich ersegeln.

Selbstverständlich erhalten die Mitsegler/innen eine Meilenbestätigung, die Voraussetzung (300 SM) für die Zulassung zur SKS-Prüfung ist.

Der Heimathafen Wemeldinge ist aus dem Rheinland gut und weitestgehend über Autobahnen (ca. 290/300 KM) zu erreichen.

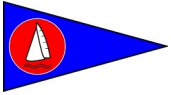
Das Schiff hat eine Länge von 33 Fuß (10,10 x 3,30 Meter) und bietet Platz für 4 Personen in Doppelkabinen. Preis pro Person und Übernachtung 30 € zzgl. Bordkasse.

Ideal geeignet für SKS-Meilensammler, SKS-Aspiranten oder Interessenten, die einfach mal „schnuppern“ oder urlauben wollen.

Wunschtermine mit Personenzahl idealerweise per Email an albrechtbonn@t-online.de mit Kontaktdaten anfragen, meldet Euch einfach.

Jürgen Albrecht Tel.: 0151 40590000
albrechtbonn@t-online.de





Karibik – Pazifik

Liebe Segelfreunde, ein kurzes update- wie geplant haben wir im November 2025 die Kanaren in Richtung Karibik verlassen. Den Atlantik haben wir in 22 Tagen überquert und sind wohlbehalten in St.Martin angekommen. Die letzten drei Monate lag die Kompassnadel fast nur noch bei Kurs West und haben folgende Länder besucht:

Anguilla, die BVIs, AVIs und Dom.Rep..

Momentan segeln wir entlang der Südküste von Cuba und sind auf dem Sprung nach Mexico.

Länder wie Belize, Honduras und Panama liegen noch vor uns, bevor es im Juni durch den Panama Kanal geht.

Voraussichtlich segeln wir im Februar 2027 über den Pazifik Richtung Gambier Inseln.

Wer Lust an abgelegenen Buchen abseits der typischen Charterreviere hat und die Exklusivität dieser ungewöhnlichen Törns zu schätzen weiss möchte sich gerne melden und mitsegeln.

Die Passage durch den Panamakanal incl. einem Besuch der „Islas las Perlas“ ist sicherlich auch sensationell!

Saludos

Oliver von Moana-News

Flottille Friesland, IJsselmeer

Zeitraum:(KW27) 29.06. - 05.07.2026

Boot: Fox 22 ab Heeg

Belegung: pro Boot zwei Personen, mindestens ein erfahrener Segler.

Infos zum Boot: <https://ottenhomeheeg.de/segelboot-mieten/fox-22/>

Anmeldung bitte per Mail unter Angabe des Wunschtermins an: edgar.kreutz@outlook.de, mobil: 0160-98745243)



24-Stunden-Rennen IJsselmeer 2026: noch Einzelplätze frei!

Der Segelclub Rhein-Sieg nimmt erstmals mit drei Booten (!) am 24-Stunden-Rennen im IJsselmeer teil. Das Rennen ist keine Regatta im herkömmlichen Sinn. Vereinfacht gesagt ist das Ziel, innerhalb von 24 Stunden möglichst viel Entfernung zu ersegeln. Als Entfernung gilt das "absegeln" von bestimmten Abschnitten, sogenannten Rakken (i.d.R. die Luftlinie zwischen zwei Bojen). Spannend ist dabei die taktische Planungskomponente: die Crew darf sich entscheiden, welchen Weg sie segeln möchte, abhängig von den Windverhältnissen, dem Boot, etc.

Auch wenn wir uns der Herausforderung gerne stellen, so soll doch der Spaß am Rennen im Vordergrund stehen. Wir sind ohne Gewinnerambitionen und wollen die Freude am anspruchsvollen Segeln, an der Gemeinsamkeit an Bord und mit den anderen Crews genießen.

Warum lohnt es sich, am 24-Stunden-Rennen teilzunehmen?

- Es nehmen ca. 500 Boote teil. Der Zieleinlauf im Hafen von Medemblik und die anschließende Party in der ganzen Stadt hat klaren Volksfestcharakter!

- Wen Navigation, Routen- und

Wetterplanung interessiert, kommt voll auf seine Kosten.

- Bei 24 Stunden non-stop segeln ist selbstverständlich eine Nachtfahrt dabei.
- Auch wenn wir nicht gewinnen wollen, ist der Wettbewerb doch ein Ansporn, das Beste zu geben.

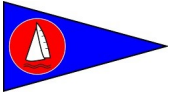
Wir segeln nicht nur das Rennen, sondern auch einige Stunden vor dem Startschuss und am Tag nach Ende des Rennens.

Wir fahren Donnerstag, 27. August, nach Stavoren und übernehmen nachmittags die Boote. Tags darauf lernen wir die Boote und ihre Segeleigenschaften kennen. Das Rennen beginnt Freitag um 18 Uhr und endet Samstag um 18 Uhr in Medemblik. Sonntag, 30. August, segeln wir gemütlich zurück nach Stavoren und kehren am Abend nach Hause zurück.

Skipper sind Jürgen Bode, Edgar Kreutz und Jürgen Antes.

Anfragen/Anmeldungen an juer-gen.bode@posteo.de.





Ankündigung

VEREINSJUGEND SCRS

Schnuppertag Jugendsegeln – vorbeikommen, mitmachen, lossegeln!

Am **06.06.2026 ab 11:00 Uhr** lädt der Segel-Club Rhein-Sieg zum Schnuppertag Jugendsegeln in Ophoven ein. Wer zwischen 8 und 26 Jahren ist und Lust auf Wind, Wasser und Aktion hat, bekommt bei uns einen echten Einblick: Wie läuft unser Jugendsegeln ab, wie wohnen wir in den Vereins-Mobilheimen oder im Zelt, und wie fühlt es sich an, selbst ein Boot zu steuern?

Von Opti über 320er und Laser-Pico bis zu Katamaran und TopCat erklären wir euch die Boote, zeigen, wie Wind und Pinne zusammenarbeiten, und lassen euch unter fachkundiger Aufsicht erste Manöver und Kommandos ausprobieren.

Anmeldungen bitte per E-Mail an jugend@segel-club-rhein-sieg.de



Terminübersicht

Wie unten zu sehen wird die Termineinsicht wieder eingeführt.

Wenn ihr auch eure vereinsrelevanten Termine mit aufgenommen haben wollt könnt ihr mich gerne kontaktieren!

Medien@segel-club-rhein-sieg.de

Terminübersicht

Juni:	
02.06	Seglerabend
04.06	Jugendsegeln
06.06	Jugend-Schnuppersegeln
26.06	Jugendsegeln/ Jugendschein
Juli:	
07.07	Seglerabend
17.07	Jugendsegeln/ Jugendschein

SOMMERPAUSE

Impressum

Redaktionsschluss: ist jeweils 2 Wochen vor dem Seglerabend

Herausgeber:

Segel-Club Rhein-Sieg e.V.
Gottfried-Keller Straße 7, 53757 St. Augustin
Email: Medien@segel-club-rhein-sieg.de
Internet: www.segel-club-rhein-sieg.de

Verantwortlich:

Sara Hübner (Medienwartin)
Ulf Jose (Erster Vorsitzender)
stehen in der Verantwortung der Anbieter

Auflage:

Versand per Email an ca. 1.000 Adressaten

Geburtstage im Juni 2026

Im Juni gratulieren wir:

zum runden Geburtstag

- Frank Lütke
- Martin Engelke

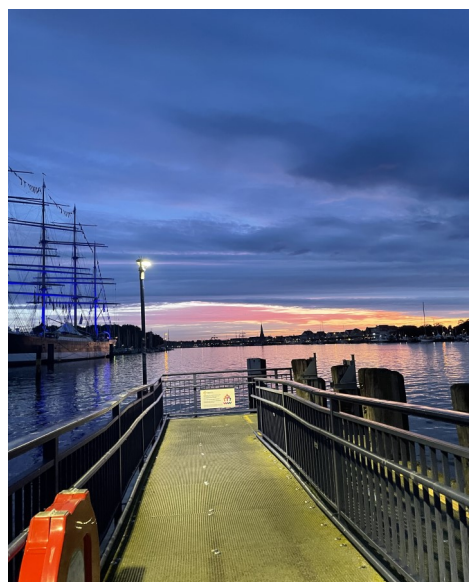
zum Geburtstag mit Schnapszahl

- Tobias Hagen
- Wolfgang Braun
- Ingeborg Chryasant-Piltz

zum Geburtstag mit 70 und mehr Jahren

- Guido Kohl

Natürlich gratulieren wir auch allen hier nicht Genannten, die in diesem Monat ihren Geburtstag hatten.



 **SEGEL-CLUB RHEIN-SIEG E.V.**
Der Siegburger Segelclub

Für einen sicheren und respektvollen Umgang miteinander

SCHUTZKONZEPT

Prävention
Sensibilisierung aller Betreuer und Trainer durch regelmäßige Schulungen zum Thema Kinderschutz und Grenzachtung

Vertrauenspersonen
Benannte Ansprechpartner stehen Kindern, Jugendlichen und Eltern vertraulich zur Verfügung

Verhaltenskodex
Klare Regeln für den Umgang mit Kindern und Jugendlichen – verbindlich für alle Mitarbeiter und Ehrenamtliche

Intervention
Festgelegte Verfahren bei Verdachtsfällen und Vorfällen, um schnell und angemessen zu handeln

- Erweitertes Führungszeugnis für alle Betreuungspersonen
- Verpflichtende Selbstverpflichtungserklärung aller Trainer und Betreuer
- Regelmäßige Fortbildungen zum Thema Kinderschutz
- Risikoanalyse der Vereinsstrukturen und -aktivitäten
- Klare Beschwerdewege und niedrigschwellige Kontaktmöglichkeiten
- Transparente Kommunikation mit Eltern und Erziehungsberechtigten
- Dokumentation und Evaluation aller Schutzmaßnahmen